

Aus der Zauber:
Aber die Straßenkunst
kommt wieder Seite 13

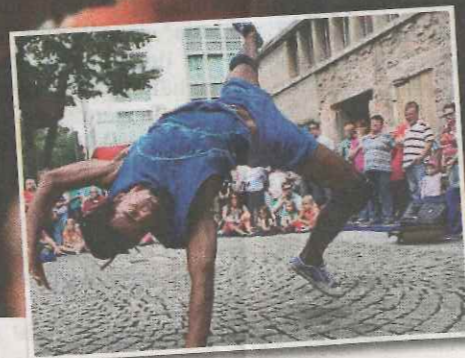
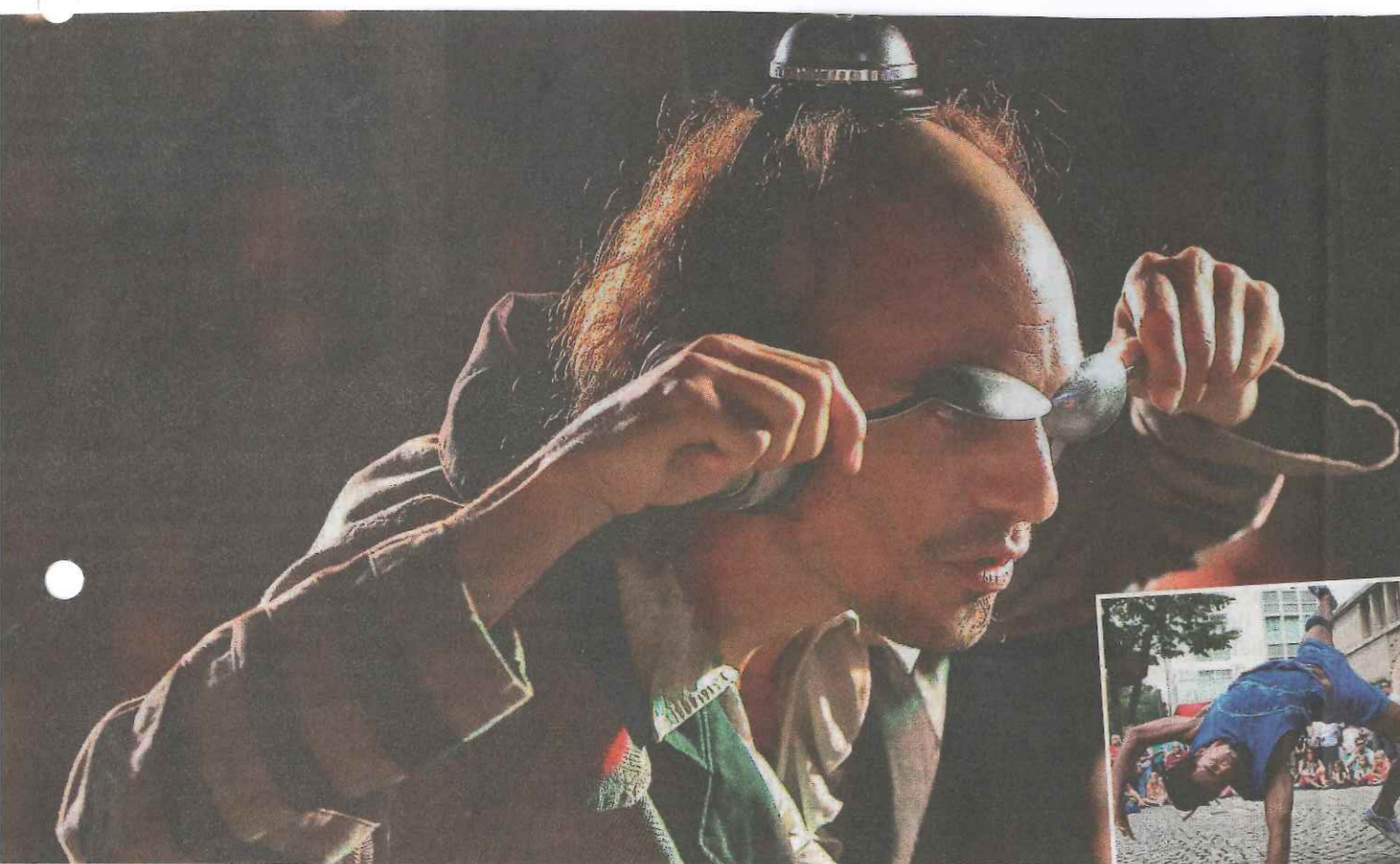


Am Wochenende war viel los:
Fotos vom Pflasterzauber und dem
neuen **Bischof Sergije** sehen Sie online

www.hildesheimer-allgemeine.de/galerie

Nächstes Jahr, selbes Pflaster: Man sieht sich!

Siebtes Straßenkunst-Festival mit
Rekord-Freitag und kleiner Regenspauze /
2015 sollen neue Spielorte her



Ein Clown der neuen Schule: Ro-
lando Rondinelli (Argentinien)
spielte sich auch bei der Gala in
die Herzen der Hildesheimer.
Fotos: Gossmann

VON CHRISTIAN WOLTERS

HILDESHEIM. Vielleicht ist das ja einer dieser magischen Pflasterzauber-Momente: Sonnabendnachmittag vor der instigen Ratsapotheke, Marina Collares und Ronan Lima von der Compania Delapra, wunderbar synchron im Tanz.

Mal auf-, mal an-, mal übereinander, Bewegungen, als gebe es die Schwerkraft nicht. Obwohl die Brasilianer gerade keine ihrer spektakulären Hebefiguren zeigen, brandet zwischendurch Beifall auf. Und dann wieder. Es wirkt, als entwickelten sich die Hildesheimer zum Fachpublikum in Sachen Straßenkunst.

Dabei ist der Pflasterzauber erst seit sechs Jahren in der Fußgängerzone zuhause. Und doch sprechen die Besucherzahlen eine klare Sprache. Organisator Boris Böcker und der Künstlerische Leiter Klaus Wilhelm sind sich einig: Kein Festival-Auftakt war bisher so stark besucht wie der spät-sommerlich warme Freitag. Tausende auf den Beinen – staunend und lachend an den neuen Spielorten, ausgelassen in der restlos belegten Außengastronomie. Da tat auch der Gewitterschauer am Sonnabendnachmittag kaum einen Abbruch – schon anderthalb Stunden nach dem Regen standen die Zuschauer wieder in Fünfer-, Sechser-, Siebener-Rei-

Geschmeidig: Ronan Lima, Cia Delapra.

von 140 auf rund 170 schrauben könnte. Vielleicht gibt es beim Termin am ersten Septemberwochenende 2015 auch ein „Best of“ – Wilhelm überlegt, die beliebtesten Künstler aus den vergangenen Jahren zu buchen.

Ob dann auch Artisten, Clowns und Musiker der 2014er Auflage des Pflasterzaubers mit von der Partie sind? Einige heiße Kandidaten gäbe es. Die spanischen Trampolinspringer von BotProject vielleicht, die den Pferdemarkt fest in ihrer Hand hatten? Jongleur Malte Strunk, der vier Diabolos durch die Luft und rings um seine Extremitäten sausen ließ? Oder doch lieber etwas Kleines, Feines wie die Origami-Wunder des Franzosen

als hätte es die Festival-Regie so vorgehen, bekamen die komischen Bestatter von „Humortal“ ganz zum Schluss ihrer öffentlichen Leichen-Suche sogar noch wen in ihren ollen Sarg. Der Gitarrist der „Always Drinking Marching Band“ kippte passgenau aus den Latschen. Zu viel „Drinking“, vermutlich – wenn das keine Botschaft war.



NACHGEFRAGT ...

„Sehr aufmerksam, sehr warm“

HILDESHEIM. Tanz, Akrobatik,

Mitgehen ist das eine, Geben

„Sehr aufmerksam, sehr warm“

HILDESHEIM. Tanz, Akrobatik, Musik: Die drei Brasilianer Cia Delapraka („von hier h da“) haben das Publikum zu Beifallstürmen hingelen. „Mein Deutsch ist sehr n“, sagt Pedro Collares, mit seinem Steeldrum-artigen Instrument „Hang“ den roten Teppich für seine Kollegen ausbreitet. Na dann auf den roten Teppich...



Pedro Collares

Wie sind Sie hierher gekommen? Pedro, Cia Delapraka sind zum ersten Mal in Hildesheim. Wie hat Ihnen der Pflasterzauber bisher gefallen?

Pedro Collares: Sehr gut. Die Leute sind hier sehr nett, sehr aufmerksam, sehr warm, sie gehen mit. Das ist nicht überall in Deutschland so, wo die Menschen ja nicht eher mal mit verschränkten Armen grüßen.

Mitgehen ist das eine, Geben das andere. Sie verdienen nur, was im Hut landet. Sind Sie mit den Hildesheimern zufrieden? Ja, das sind wir. In Brasilien hat die Straßenkultur einen ganz anderen Stand, man sieht uns eher als Bettler. Das ist hier ganz anders.

Wohin führt Sie jetzt Ihr Weg? Wir bleiben erst mal in Deutschland. Ein Festival in Würzburg steht an. Dann nach Landshut...

Und Brasilien?

Wenn es hier in Europa kalt wird! Die beiden anderen fliegen im November nach Brasilien. Und ich nach Bali – mein Instrument üben.

Interview: Christian Wolters

an den neuen Spielorten, ausgelassen in der restlos belegten Außengastronomie. Da tat auch der Gewitterschauer am Sonnabendnachmittag kaum einen Abbruch – schon anderthalb Stunden nach dem Regen standen die Zuschauer wieder in Fünfer-, Sechser-, Siebener-Reihen um die Künstler herum. Im kommenden Jahr, sagen Böcker und Wilhelm jetzt schon, darf es zum Stadtjubiläum ruhig noch ein bisschen mehr sein. Zwei Spielorte zusätzlich schweben den Machern vor, was die Zahl der Auftritte

schon Trampolinspringer von BotProject vielleicht, die den Pferdemarkt fest in ihrer Hand hatten? Jongleur Malte Strunk, der vier Diabolos durch die Luft und rings um seine Extremitäten sausen ließ? Oder doch lieber etwas Kleines, Feines wie die Origami-Wunder des Franzosen Pierre in seinem Theater Rue Piétonne?

Wenn Beifall ein Gradmesser ist, gab es bei der abschließenden Sparda-Gala auf dem Marktplatz eine klare Tendenz. Was das Trio aus Brasilien erntete, nennt man landläufig tosenden Applaus. Und



Feuerzauber zum Abschluss der Sparda-Open-Air-Gala auf dem Marktplatz.